

**„Neue Schwabacher Thesen“ 2017 dem Leitbild der Kirchengemeinde Schwabach St. Martin zugeordnet**

**Für den Kirchenvorstand der Kirchengemeinde St. Martin**

	<b>Wo wir stehen</b>	<b>Wo wir hinwollen</b>
1	Unsere Aufgabe, die <b>Botschaft von Gottes Liebe</b> und den Glauben an Jesus Christus in unserer Zeit zu leben und weiterzugeben, zeigt sich in dem vielfältigen Leben unserer Gemeinde. Dazu gehören als sichtbarstes Zeichen unsere verschiedenen Gottesdienste in traditioneller und moderner Gestalt sowie die Sakramente Taufe und Abendmahl, die Begleitung von Menschen in ihrer Lebenssituation durch Seelsorge, mit Segnung, mit Konfirmation, Trauung, Beerdigung und Trauerbegleitung.	<input type="checkbox"/> Unsere Gottesdienste feiern wir vielfältig, zeitgemäß, oft zielgruppenorientiert, dabei aber stets erkennbar auf das Ganze unserer Kirchengemeinde bezogen. <input type="checkbox"/> Wir fördern bei unseren Gemeindegliedern und anderen Interessierten die Kenntnisse und die Sprachfähigkeit über den christlichen Glauben und dessen lebenspraktische Umsetzung, sodass er als Trost, Freude und Hilfe im Leben erfahren wird.

1	Kirche soll in Erster Linie Seelsorge – Menschensorge sein auf den einzelnen Menschen zugehen, den einzelnen Menschen ernst nehmen.
1	Attraktive Gottesdienste durch moderne Lieder und praxisnahe, bibeltreue Predigten sollen Standard sein.
1	Die Kirche soll lebendig sein und für den Gott der Bibel und den Glauben begeistern können
1/4	Die Kirche soll ein Ort der Geborgenheit und Gemeinschaft sein, in der Liebe gelebt wird.
1	Ein neueres Bibelverständnis, das Geschehen in die damalige Zeit stellen und für das heute deuten.
1	Mehr Stille und Meditation in unserer lauten hektischen Zeit im kirchl. Kontext.
1	Sind wir uns stets bewusst, dass Gott uns nicht liebt, weil wir so sind wie wir sind, sondern, dass er uns liebt, obwohl wir so sind wie wir sind
1/3	Jedem Menschen in Jesu Liebe u. Barmherzigkeit begegnen
1	Dass das Wort Gottes wahr und klar verkündigt wird.
1	Kirche soll dabei helfen zu verstehen, dass wir aus unserem Innersten, aus unserem Herzen heraus unsere eigentliche Kraft schöpfen und dadurch unseren eigentlichen Halt im Leben erfahren.
1	Sola gratia – allein aus Gnade: Gnade Gottes ist ein Geschenk, über Annahme oder Ablehnung entscheidet der Mensch
1	Dass man nicht jeden Trend nachfolgt, sondern fest zur biblischen Wahrheit steht
1/4	Jede/jeder Einzelne soll aus dem innersten Herzen heraus leben und Kirche soll uns Mut machen damit wir unsere eigene Spiritualität erfahren

	können
1	Gottes Wort soll u. muß Grundlage für alles Handeln sein, auch in der heutigen Zeit.
1	Jede/jeden Einzelnen mit seinen ureigensten spirituellen Erfahrungen ernst nehmen
1	Verirrung: Luther schrieb: „Das Wort sie sollen lassen stahn“. Es wird viel geredet, dass wir in einer anderen Zeit leben und wir deshalb das Wort Gottes nicht mehr so stehen lassen können und mit unseren philosophischen Gedankengut und nach unserem eigenen ermessen zurecht biegen. Z.B. „die Ehe für alle“ – Gender Theologie – und noch manches andere. Jesus sagte: Ich bin gekommen um das Verirrte zu suchen
1	Sola scriptura – allein die Schrift: Maßstab für das Leben von Christen ist Gottes Wort und nicht der Zeitgeist
1	Das Wort Gottes soll der Maßstab sein und bleiben
1	Leitsatz: „Ich bin der Weg (und begleite Dich), die Wahrheit (um Dich freizumachen) und das Leben (wonach Dein Herz sich sehnt)“ – niemand kommt zum Vater als nur durch mich
1/4	Unsere Kirche/Kirchengemeinde muss sich immer wieder mit dem Zentrum unseres christlichen Glaubens auseinandersetzen, sich danach ausrichten, Entscheidungen treffen, Feste feiern und Gottesdienste daraufhin ausrichten.
1	Christen brauchen sich nicht den Meinungen u. Anschauungen der Welt anpassen, denn sie haben das Wort Gottes als Wegweiser und Hilfe für Ihren Alltag
1	Der Taufschein allein ist nicht die Eintrittskarte für den Himmel. Es gehört auch eine persönliche Entscheidung für ein Leben unter der Führung Jesus Christus dazu.
1/10	Kirche soll dabei helfen, sich in die Liebe Gottes fallen zu lassen
1/3	Ältere Menschen möchten sich zum Thema Tod und Sterben austauschen
1	Jesus Christus muß Mittelpunkt aller Gottesdienste und Predigten sein, denn nur durch IHN gibt es Rettung u. Erlösung
1	Sola fide – allein aus Glauben: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden. Der ganze Satz gehört in die Verkündigung
1	Sola Christus – allein Christus: Jesus ist der alleinige Mittler zwischen Gott und Mensch. Ohne ihn wird das Ziel – ewiges Leben bei Gott – verfehlt.
1	Kirche soll dabei helfen, dass der Mensch das Göttliche in sich sieht
1	Kirche soll dabei helfen, das Göttliche = Heil im Menschen wecken und ihm dadurch eigene spirituellen Erfahrungen ermöglichen.
1	Rituale in der Kirche leben
1/8	Glaubensfreiheit, die keine Gewalt respektiert
1	Lassen wir uns immer fragen -> Was würde Jesus tun?
1	Jesus sagt uns, dass Er das Haupt der Gemeinde ist und wir Gläubigen seine Glieder in der Gemeinde Jesu mit verschiedenen Gaben um Jesus und der Gemeinde zu dienen!

1/4	Eine lebendige Gemeinde weiß und erklärt, wie ein Mensch „neugeboren/Gottes Kind“ wird Joh. 3,3 + 1,12: „Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. + Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die an seinem Namen glauben.
1/7	Spiritualität leben und leben lassen – die Mystiker zeigen es uns
1	Rechnen wir bei all unserer Aktivität allzeit mit der Gegenwart Gottes?
1	Wenn das Wort nicht mehr? soll gelten, worauf soll der Glaube stehen?!
1	Jesus sagt: Einer ist Vater – Gott! Einer ist gut – Gott! Gott allein gebührt alle Ehre – nicht Seinen von Ihm geschaffenen Geschöpfen, so sah es auch Luther, der von Gott Erkenntnis erhielt durch Gottes Geist!
1	Menschenverehrung wollte auch Luther nicht – denn allein Gott in Jesus Christus ist zu ehren
1	Göttliches ins menschliche bringen, da zeigt sich die Liebe Gottes.
1	Kirche: zuerst das Wort Gottes, dann die Wirtschaftlichkeit
1	Wo und wer gibt Antworten auf die Sinnfragen des Lebens?
1	Ein wahrer Hirte liebt wie Petrus den Sohn Gottes mehr als dies (=Jünger) und tut allein nur Gottes Willen wie ihm Jesus tat
1/4	Eine lebendige Gemeinde bezeugt, dass es nur einen einzigen Weg der Rettung gibt Apg. 4,12: „Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden.“
1/9	Stellen wir unser Handeln in der Kirche und der Welt unter dem Maßstab des Wortes Gottes, oder ändern wir eher das Wort und seine Auslegung als uns selbst?
1	Vertraut wie „Kinder“ Zersorgt Euch nicht um Anderes Beende Anderes
1	Was könnte Kirche dazu tun, dass göttliches Wirken im Leben wahrgenommen wird (Raum geben zur Diskussion unum spirituellen Boden vorzubereiten)
1	Mit Menschen an einen Tisch setzen, um Abendmahl zu feiern (nicht am Altar, von oben herab) damit Menschen echte Tischgemeinschaft erleben können.

<b>2</b>	<b>Wo wir stehen</b>	<b>Wo wir hinwollen</b>
	Das Leben unserer Kirchengemeinde wird bereichert und geprägt durch <b>kirchenmusikalische Veranstaltungen</b> , vor allem der Kantorei	<input type="checkbox"/> Die Kirchenmusik ist erkennbar Teil der kirchlichen und gemeindlichen Arbeit und ist offen und kooperativ im Blick auf die Vielfalt christlicher Musikformen und ihrer ehrenamtlichen Interpreten.

--	--

<b>3</b>	<b>Wo wir stehen</b>	<b>Wo wir hinwollen</b>
	In Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk erbringen wir <b>diakonische Leistungen</b> für alle Menschen in unserer Stadt unabhängig von der Zugehörigkeit zu unserer Gemeinde. Wir sind Träger von drei Kindertagesstätten und bieten Menschen in allen Lebensaltern Begleitung, Glaubens- und Lebenshilfe.	<input type="checkbox"/> Das Bewusstsein für die diakonischen Aufgaben der Kirchengemeinde wird gestärkt, die bestehenden Strukturen werden in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk weiterentwickelt. Unser diakonisches Handeln orientiert sich am christlichen Bild des Menschen als geliebtes Geschöpf Gottes.

3/10	Diakonie-Mission-Seelsorge sollten Grundpfeiler der gemeindlichen Arbeit sein
3	Unser gelebtes Christentum muss sich immer an unserem Umgang mit den ärmsten und schwächsten in der Gesellschaft messen.
3	Eine Zuflucht, ein Anker sein für jene in menschlichen, existenziellen Nöten
3/1	Jedem Menschen in Jesu Liebe u. Barmherzigkeit begegnen
3/4	Um die Gemeindeglieder (Schäfchen) sich kümmern
3	Sich mit Leib und Seele für den Menschen einsetzen
3/1	Ältere Menschen möchten sich zum Thema Tod und Sterben austauschen

4	Wo wir stehen	Wo wir hinwollen
	Das <u>Leben der Kirchengemeinde</u> äußert sich in vielerlei Gruppen und Kreisen für unterschiedliche Altersstufen und Zielgruppen.	<input type="checkbox"/> Die Kommunikation und das Miteinander zwischen den Gruppen und Arbeitsfeldern der Kirchengemeinde werden verbessert, das Zusammengehörigkeitsbewusstsein wird gestärkt.

4	Respekt, Liebe und Vergebung sollen unsere Kirche prägen
4/1	Die Kirche soll ein Ort der Geborgenheit und Gemeinschaft sein, in der Liebe gelebt wird.
4/10	Kirche soll dabei helfen, das Wirken Gottes im Alltag wahrzunehmen und zuzulassen.
4/1	Jede/jeder Einzelne soll aus dem innersten Herzen heraus leben und Kirche soll uns Mut machen damit wir unsere eigene Spiritualität erfahren können
4/3	Um die Gemeindeglieder (Schäfchen) sich kümmern
4/10	Das Recht ungehindert über meinen Glauben zu reden und diesen zu leben
4	Die Kirchengemeinden im Dekanat sollten sich mehr vernetzen und treffen/Feste feiern. Wir sind keine isolierten Einheiten wir alle gehören zur weltweiten Gemeinschaft lutherischer Christen. Wir leben in unserer Heimatgemeinde aber leben Hand in Hand mit unseren Nachbarn im Dekanat. Wir haben gemeinsame Probleme und Sehnsüchte. Vielleicht öffnen sich für uns neue Wege und Lösungen wenn wir sie zusammen angehen
4	Die Möglichkeit der Begegnung nach dem Gottesdienst sollte häufiger angeboten werden (z.B. Kaffee in der Kirche)
4	Gemeinschaft untereinander stärken, durch z.B. gemeinsames Essen und Trinken
4/1	Unsere Kirche/Kirchengemeinde muss sich immer wieder mit dem Zentrum unseres christlichen Glaubens auseinandersetzen, sich danach ausrichten, Entscheidungen treffen, Feste feiern und Gottesdienste daraufhin ausrichten.
4	Das „Herz“ einer Gemeinde sind ihre Hauskreise. Sie sollten sich besser vernetzen, Veränderungen in ihren Strukturen zulassen, wenn Menschen bei Ihnen anklopfen und neu hineinwollen, Gottesdienste für die Gemeinde feiern. Sich auf alle Fälle nicht verstecken und sich nicht allein auf (natürlich auch wichtige) Bibelarbeit und Gespräche in ihrem Kreis konzentrieren. Sie sind ein zu wichtiger Teil unserer Kirchengemeinde um nicht auch ein aktiver Teil unserer Gemeinde zu sein.
4/1	Eine lebendige Gemeinde weiß und erklärt, wie ein Mensch „neugeboren/Gottes Kind“ wird Joh. 3,3 + 1,12: „Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. + Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die an seinem Namen glauben.
4/8/9	Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Ehrlichkeit sollen erneut zur Basis der Kirche werden
4/8/9	Nehmt Euch dazu vermehrt Zeit, für Euch selbst, Partner, Freunde, Kinder
4/6	Gemeinde: gebaut auf das biblische Bekenntnis
4/1	Eine lebendige Gemeinde bezeugt, dass es nur einen einzigen Weg der Rettung gibt Apg. 4,12: „Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden.“

4/9	Anzahl der vorgeschriebenen Gemeindeversammlungen sollten mit deutlicherer Einladung eingehalten werden.
-----	--

5	Wo wir stehen	Wo wir hinwollen
	Träger der Arbeit mit <b>Kindern und Jugendlichen</b> sind sowohl die Kirchengemeinde als auch christliche Jugendverbände.	Der Bedeutung der Jugend für die Entwicklung der Gemeinde wird verstärkt Rechnung getragen. Die Tätigkeit der selbstständigen Jugendverbände wird respektiert, gefördert und integriert.

5	Kinder und Jugendarbeit muss eine zentrale Aufgabe unserer Kirchengemeinde sein. Wir sollten uns die Frage stellen, wie wir Kinder/Jugend ein besseres Mitspracherecht in unserer Gemeinde geben können. Dazu gehört natürlich auch, Familien in unserem Gemeindelieben mit einzubinden und deren Stimmen und Bedürfnisse zu hören.
5	Für eine Kirche der Zukunft braucht sie abwechslungsreiche Themen für Jung und Alt sowie Mitarbeiter mit Herz.
5	Jugendgerechte Arbeit muss vermehrt angeboten werden.
5	Die biblischen Basics sollten verstärkt den Konfirmanden vermittelt werden.

6	Wo wir stehen	Wo wir hinwollen
	<b>Kirchliche Erwachsenenbildung</b> erfolgt in verschiedenen Gruppen und durch das Erwachsenenbildungswerk im Dekanatsbezirk, dessen Mitglied wir sind.	<input type="checkbox"/> Angebote zu zeitlich befristetem Engagement in kirchengemeindlichen Projekten werden verstärkt. Die überwiegend bestehende Komm-Struktur der kirchlichen Arbeit ergänzt durch einen Ausbau der GehStruktur.

6/4	Gemeinde: gebaut auf das biblische Bekenntnis

7	Wo wir stehen	Wo wir hinwollen
	Wir pflegen <b>Kontakte zu anderen Christen</b> , ihren Kirchen, Gemeinden und Gemeinschaften vor Ort durch die Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen und der Evangelischen Allianz.	Ökumenische Kontakte vor Ort und im Rahmen weltweiter Partnerschaften werden vertieft und besser im Bewusstsein der Gemeinde verankert.

7	„Nur wenn beide Großkirchen in Mahlgemeinschaft und Eintracht des Herzens noch stärker als bisher allein auf Christus schauen und jeden unnötigen dogmatischen Ballast über Bord werfen, hat der christliche Glaube in unserem Land noch Zukunft“
7	Häufigere, öftere interreligiöse Dialoge
7	Bedenke, dass Du sterben musst, auf das Du klug wirst (Sprüche): Du bist gerufen zur Gemeinschaft, zum Brücken bauen – in dieser Welt
7/10	„Jesu Auftrag lautet: Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker...“ das ist die Liebe zu Gott und Seinem Wort und die Liebe zum Nächsten – denn keiner soll verlorengehen.
7/1	Spiritualität leben und leben lassen – die Mystiker zeigen es uns
7	1x jährlich soll ein Dialoggottesdienst angeboten werden

8	Wo wir stehen	Wo wir hinwollen
	Im Glauben, dass wir die Erde und unser aller Leben dem Wirken Gottes verdanken, unterhalten wir Partnerschaften im Bereich der weltweiten <b>Ökumene</b> , auch durch unseren Eine-Welt-Laden.	Unser Glaube schließt unabdingbar die Verantwortung für unsere Mitwelt ein. Wir setzen uns daher ein für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung und kümmern uns um praktische Umsetzung in allen Wirkungsfeldern der Gemeinde.

8	Wir als Gemeinde sollten das „Salz“ der Erde sein. Ruhig auch mal unangenehm sein z.B. wenn wir bemerken, dass in unserer Kirchengemeinde oder unserer Gesellschaft der Mensch und dessen Würde aus dem Blick verloren wird
8	Die Kirche darf sich nicht dem Zeitgeist unterordnen
8	Die Kirche soll ihren Auftrag Licht und Salz in der Welt zu sein erfüllen und sich nicht der Entwicklung des Zeitgeistes anpassen.
8	Prüfen wir unser eigenes Handeln und Unterlassen in der Kirche und der Welt ausreichend anhand der Fragestellung: Was würde Jesus tun...?
8	So lange Gottes Name auf den Schwertern der Kriege steht, werden Kriege geführt werden
8/1	Glaubensfreiheit, die keine Gewalt respektiert
8/4/9	Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Ehrlichkeit sollen erneut zur Basis der Kirche werden

8/4/9	Nehmt Euch dazu vermehrt Zeit, für Euch selbst, Partner, Freunde, Kinder
-------	--

9	Wo wir stehen	Wo wir hinwollen
	Durch Kontaktpflege und, wo es möglich ist, Zusammenarbeit mit anderen religiösen, mit kulturellen und politischen Vereinigungen und durch unsere <b>Öffentlichkeitsarbeit</b> wirken wir in unsere Stadt und damit in die Gesellschaft hinein.	<input type="checkbox"/> Einstehen für die eigenen Überzeugungen, Glaubwürdigkeit und Toleranz sind dabei wesentliche Voraussetzungen. <input type="checkbox"/> Unsere Öffentlichkeitsarbeit bekommt hierbei größeres Gewicht und Profil und nutzt die Möglichkeiten der neuen Medien.

9/4/8	Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Ehrlichkeit sollen erneut zur Basis der Kirche werden
9/4/8	Nehmt Euch dazu vermehrt Zeit, für Euch selbst, Partner, Freunde, Kinder
9/1	Stellen wir unser Handeln in der Kirche und der Welt unter dem Maßstab des Wortes Gottes, oder ändern wir eher das Wort und seine Auslegung als uns selbst?
9/4	Anzahl der vorgeschriebenen Gemeindeversammlungen sollten mit deutlicherer Einladung eingehalten werden.

10	Wo wir stehen	Wo wir hinwollen
	Unser Anliegen ist es, <b>dem Glauben Fernstehende</b> in und außerhalb der Gemeinde mit der Botschaft von Jesus Christus zu erreichen sowie Hilfen zur Stärkung und Pflege persönlichen Glaubenslebens zu geben.	<input type="checkbox"/> Auch gemeindeübergreifend führen wir missionarischen Aktivitäten durch. Wir leben und fördern unterschiedliche Formen der Spiritualität in der Gemeinde.

10/3	Diakonie-Mission-Seelsorge sollten Grundpfeiler der gemeindlichen Arbeit sein
10	Kein Mensch darf einen anderen Menschen als einen „Ungläubigen“ bezeichnen, bestenfalls als einen, der etwas anderes glaubt
10	Glaube heißt nicht still stehen sondern sich bewegen, erneuern, anstrengen und über allem sich Freuen und guter Hoffnung sein in einer Gemeinschaft in der jeder seine Aufgabe von Gott bekommen hat und einer Gemeinschaft, die Vielfalt aushalten kann!
10	Wir gestalten Gemeinde und Kirche –nicht die Landeskirche. Bewegung und neue Impulse gehen immer von den Gemeinden aus. Wir sollten nicht vor Veränderungen zurückschrecken oder auf die Landeskirche warten.
10/4	Kirche soll dabei helfen, das Wirken Gottes im Alltag wahrzunehmen und zuzulassen.
10/4	Das Recht ungehindert über meinen Glauben zu reden und diesen zu leben

10/1	Kirche soll dabei helfen, sich in die Liebe Gottes fallen zu lassen
10/7	„Jesu Auftrag lautet: Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker...“ das ist die Liebe zu Gott und Seinem Wort und die Liebe zum Nächsten – denn keiner soll verlorengehen.

<b>11</b>	<b>Wo wir stehen</b>	<b>Wo wir hinwollen</b>
	<u>Ehrenamtlich Mitarbeitende</u> leisten seit Langem einen Großteil unserer Dienste und arbeiten in verantwortlichen Positionen mit.	Die Kirchengemeinde lebt in immer zunehmendem Maße vom Engagement Ehrenamtlicher. Über sie erfolgt auch weitgehend die Identifikation der Gemeindeglieder mit ihrer Gemeinde. Deshalb werden sie wertgeschätzt, begleitet, qualifiziert und verstärkt an Entscheidungen beteiligt.

11	Ehrenamtlich in der Gemeinde Tätige sollten von den Verantwortlichen regelmäßige Wertschätzung erfahren; z.B. auch durch bezahlte Fortbildungen
----	---

<b>12</b>	<b>Wo wir stehen</b>	<b>Wo wir hinwollen</b>
	Unsere Kirchengemeinde wird vom Kirchenvorstand aus fünf Pfarrern/innen, zwölf gewählten und drei berufenen Kirchenvorstehern/innen geleitet. Die <u>Leitungs- und Verwaltungsstruktur</u> der Gemeinde ist durch die Kirchengemeindeordnung der ELKB geregelt.	Unser Kirchenvorstand und alle anderen an der Leitung der Gemeinde Beteiligten bzw. beschäftigten Mitarbeiter/innen leben einen kollegialen, transparenten, kooperativen und konstruktiven Führungs- und Umgangsstil. Wir achten, schätzen und fördern den individuellen Beitrag aller Mitarbeitenden zur Gemeindeentwicklung.

12	Wichtig ist, dass Seelsorger Beziehung zu den Menschen in der Gemeinde aufbauen, eine hohe Sozialkompetenz besitzen, keine Einzelkämpfer sind.
12	Ein Leib, viele Glieder – jeder braucht jeden; keiner erhebe sich über den anderen
12	Der Kirchenvorstand muss sich mit der Spiritualität seiner Gemeinde auseinandersetzen und mit uns allen zusammen über die Zukunft unserer Gemeinde und ihre Strahlkraft nach Innen und Außen sprechen und arbeiten.

<b>13</b>	<b>Wo wir stehen</b>	<b>Wo wir hinwollen</b>
	Ihr überkommener <u>Besitz an kirchlichen Gebäuden und Liegenschaften</u> eröffnet der Kirchengemeinde die räumlichen Möglichkeiten für ihre vielfältige Arbeit. Dabei sind große Werte zu verwalten und hohe Kosten zu tragen.	In Verantwortung vor ihrer Geschichte und den gegenwärtigen und zukünftigen räumlichen Erfordernissen kirchlicher Arbeit entscheidet der Kirchenvorstand über Erhalt, Sanierung, Umgestaltung, Vermietung oder Verkauf dieser Bauwerke. Erhalt und Sanierung der Stadtkirche fordern uns besonders heraus.

--	--

<b>14</b>	<b>Wo wir stehen</b>	<b>Wo wir hinwollen</b>
	Unsere Arbeit wird finanziert durch uns zugewiesene Mittel aus Kirchensteuern und staatlichen Zuschüssen, durch erhobene Beiträge und durch Spenden.	Mit den uns anvertrauten Mitteln gehen wir verantwortungsvoll und effizient um. Wir entwickeln im Glauben verantwortbare und wirtschaftlich tragfähige Lösungen zur Fortführung und Weiterentwicklung von Diensten und Angeboten.

--	--

Erstellt im Februar 2018 für den Kirchenvorstand Schwabach St. Martin